



Erfahrungsbericht: Integrative Lerngruppe 2012/2013 an der KKS

Äußere Bedingungen

- 23 Schülerinnen und Schüler, davon 5 Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich Lernen (zieldifferent) bzw. Emotional-Sozial. Geplant waren 6 Schüler/innen, letztendlich ist einer abgesprungen.
- 18 Regelschüler – entsprechend dem Gesamtschulgedanken – mit großem Leistungsspektrum
- Doppelbesetzung / Team: 2 Kolleginnen, 1 Kollege der KKS sowie eine Sonderpädagogin der Rat-Deycks-Schule (Förderschule unseres Kompetenzzentrums) Abordnung mit 14 Stunden
- Eine der Kolleginnen wird Folgeklasse übernehmen, Erfahrungen sammeln, nutzen und weitergeben
- Durchgehend zwei Klassenräume
- Wöchentliche Teamsitzung
- Prozessbegleitung durch Frau Müller-Hardt
- Teilnahme an Fortbildungen

Pädagogische Arbeit

- Nach Anmeldungen: Kontakt zu den abgebenden Grundschulklassenlehrer/innen
- Teilnahme am Unterricht , um die Kinder kennenzulernen
- Erste Schulwoche: Erarbeiten und Einüben von Regeln / Schwerpunkt: gegenseitiger Respekt.

Unterricht

- Der Unterricht wird auf die Vielfalt der Schüler/innen hin geplant / Gleicher Unterrichtsstoff wie alle Parallelklassen
- überwiegend in offenen Lernformen (Wochen-/ Arbeitsplanarbeit, Stationen lernen, etc.).
- Material des Arbeitsplans in 4 Niveaustufen (Pflicht- und Wahlaufgaben). Alle Schüler/innen erhalten den gleichen Arbeitsplan, somit keine Ausgrenzung der Förderkinder.
- Das Material wird möglichst abwechslungsreich ausgewählt, unterschiedliche Aktivitäten (z.B. Nutzung von Nachschlagewerken, Zuhören, Problemlösen, Arbeit mit dem Computer, Arbeit mit LÜK und Logico etc.)
- Der zweite ständig zur Verfügung stehende Raum der Klasse, wird in den meisten Stunden genutzt, um eine möglichst reizarme Lernumgebung zu schaffen.
- Schüler/innen des 8. Jahrgangs helfen in der IGL / Organisatorisch nicht einfach aufgrund der Dependance
- Die Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten gemeinsam entwickelten, individuellen Förderplan, der mit ihnen besprochen wurde und deren erreichten Ziele am Ende des Schuljahres in einem Gespräch gewürdigt werden sollen. Sie sind Grundlage für das „Wort“-Zeugnis.

